

Was ist dein Wohlfühlort? - Im Internet gibt es ja unzählige Spiele, gegen coronale Langeweile. Eine Challenge: Stell ein Foto von deinem Lieblingsort ins Netz. Mal ist die Bank im Garten zu Hause zu sehen. Einer hat seinen Klo fotografiert, sein stilles Wohlfühlörtchen. Und es gab viele Fotos vom traumhaften Blick über die Weinberge beim Abendspaziergang.

Also einer meiner Wohlfühlplätze ist in der Kirche, zum Beispiel der in Winden. Ääh, der ist Pfarrer, denkt Ihr jetzt vielleicht, der muss das sagen. Aber ich genieße da echt die besondere Stille, komme runter und atme durch. Ich hab da so viele tolle Erinnerungen, auch ganz persönlich. Meine Frau und ich haben in der Windener Kirche geheiratet mit ganz vielen lieben Gästen. Und ich spüre da, dass mein Leben mehr ausmacht als nur Alltag und „die Welt draußen“. Da fühl ich mich frei.

Darum geht es doch. Schon in der Bibel. Da finden die Israeliten endlich ihren Wohlfühlplatz. Ihr Land, ein Zuhause wo sie frei leben können. Und weil die Freiheit für immer bei ihnen wohnen soll, bauen sie ihr ein Haus. Ein Haus für Gott, der allen Menschen Freiheit schenkt! Und als der Tempel fertig ist, feiern sie, aber so richtig! „Wie aus einem Mund“ schreibt die Bibel, singen alle: *Der Herr ist gut zu uns, seine Liebe hört niemals auf!*

Da werde ich gerade neidisch. Miteinander singen und das Leben feiern, also Gottesdienst, momentan geht das nur online. Wir halten zwar bald wieder Andachten in der Kirche. Aber mit zwei Meter Abstand, Teilnehmerliste und Mundschutz, natürlich! Statt ansteckender Freude, ist nur leise Brummeln erlaubt, damit sich gerade keiner ansteckt.

Aber richtig laut und fröhlich feiern, ist gerade eh nicht dran, oder? Da sind zu viel Fragen: Wie geht es wirtschaftlich bei uns weiter? Halten wir die Einschränkungen durch? Kommen wir so gesund durch die Corona-Zeit? Oder zieht der Leichtsinn ein? Lockerungen verlocken ja, sie auszureizen, auf Teufel komm raus. Wie



gehen wir verantwortungsvoll damit um? Was ist da Gebot der Stunde? Ganz ehrlich, ich habe da mehr Fragen als Antworten. Da würde ich lieber wieder unbeschwert und laut jubeln und singen wie die Israeliten in ihrem Gotteshaus.

Ja, das wünsche ich mir. Und ich bin sicher. So wünscht sich Gott das für uns! Wir sollen das Leben feiern! Frei raus und gemeinsam, wie aus einem Mund. Wir alle sollen uns freuen. Daran halte ich fest. Nicht als Antwort auf alle Fragen. Eher gegen alle Sorgen. Als „begründete Hoffnung“, wenn ich an Jesus und Ostern denke: Sein Weg zeigt ja ein für alle mal: Gott will das Leben!

Davon singe ich frei mein Lied: Heute schon, wenigstens ein Hoffnungs- oder Mutmachlied! Gegen unsere Sorgen und Fragen stimme ich ein: *Der Herr ist gut zu uns, seine Liebe hört niemals auf!*

Und das klingt garantiert überall wunderschön. In der Kirche und zu Hause, an Eurem Wohlfühlort oder „-örtchen“. Ganz sicher. Oder, was meint ihr?

Bleibt zu Hause und bleibt mir bitte gesund!

Euer  
Henning Lang, Pfr.